

Knobloch, Jörn

Book Review — Published Version

[Rezension] Münch, Richard (2022): Die Herrschaft der Inzidenzen und Evidenzen. Regieren in den Fallstricken des Szientismus

Politische Vierteljahresschrift

Provided in Cooperation with:

Springer Nature

Suggested Citation: Knobloch, Jörn (2023) : [Rezension] Münch, Richard (2022): Die Herrschaft der Inzidenzen und Evidenzen. Regieren in den Fallstricken des Szientismus, Politische Vierteljahresschrift, ISSN 1862-2860, Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH, Wiesbaden, Vol. 64, Iss. 4, pp. 869-871,
<https://doi.org/10.1007/s11615-023-00499-7>

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/312801>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.



<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>



Münch, Richard (2022): *Die Herrschaft der Inzidenzen und Evidenzen. Regieren in den Fallstricken des Szientismus*

Frankfurt/Main: Campus Verlag. 293 Seiten. 39,00 €

Jörn Knobloch

Angenommen: 24. August 2023 / Online publiziert: 11. September 2023
© The Author(s) 2023

Angesichts der drohenden Gesundheitskatastrophe durch COVID-19 orientierte sich die Politik an der Wissenschaft und offenbarte damit ihren Willen, rationale Entscheidung zum Wohle der Gesellschaft zu treffen. In diesem Fall provoziert eine erfolgreiche Krisenpolitik die Frage, warum in Erwartung neuer Krisen diese Form des wissenschaftsfundierten Regierens nicht weitergeführt werden sollte. Bietet diese Best Practice nicht genug Argumente für ein szientistisches Regieren? Gegen diesen Kurzschluss einer Wiederbelebung des szientistischen Traums von einem unpolitischen Regieren wendet sich das Buch von *Richard Münch*. Er identifiziert das „evidenzbasierte“ Regieren als aktuelle Form expertokratischer Steuerung, die verspricht, komplexe Herausforderungen durch die Orientierung an und die Interpretation von wissenschaftlichen Daten sachlich bearbeiten zu können. Damit wiederholt sich auf der einen Seite das demokratietheoretisch problematische Effektivitäts-Legitimations-Dilemma und das evidenzbasierte Regieren gerät wieder in die „Fallstricke“ des Szientismus, wobei Wissenschaft und Politik so eng interagieren, dass Wissenschaft politisiert und Politik verwissenschaftlicht wird (S. 14). Auf der anderen Seite weist das evidenzbasierte Regieren neue Aspekte szientistischer Herrschaft auf, wie zum Beispiel „Wissens-Macht-Komplexe“ (S. 15), die einen weitergehenden „Strukturwandel der Herrschaft“ auslösen (S. 17).

Zur Illustration dieser Einschätzung wird im zweiten Teil die Regierung der Gesundheit in der Corona-Pandemie untersucht. Um den Strukturwandel der Herrschaft plausibel beschreiben zu können, orientiert sich *Münch* an der abstrakten Struktur der Theorie funktionaler Differenzierung und erläutert die Bearbeitung der Corona-Pandemie in den einzelnen funktionalen Perspektiven von Wissenschaft, Recht, Medien, Politik und Zivilgesellschaft. Doch wo normalerweise in modernen Gesellschaften

✉ Jörn Knobloch
Universität Leipzig, Leipzig, Deutschland
E-Mail: joern.knobloch@uni-leipzig.de

jedes Funktionssystem die Gesellschaft ausschließlich mit seiner funktionalen Perspektive beobachtet, dominiere in der Pandemie das politische Primat der Gefahrenabwehr. Dieses Primat baue auf der Affirmation einer außergewöhnlichen, von außen die Gesellschaft herausfordernden Bedrohungslage auf, die zur Katastrophe führe. Die vor allem durch die Medien getragene grenzenlose Vermittlung dieser politischen Situationsinterpretation zieht den Prozess der Entdifferenzierung nach sich. Doch dieser wird hier nicht funktional interpretiert, sondern von *Münch* als idealtypisch als Eigenschaft eines „benevolenten Paternalismus“ verstanden (S. 87). In diesem exklusiv auf umfassende Kontrolle fixierten Herrschaftssystem überlagert das politische Primat alle anderen Teilbereiche der Gesellschaft mit erheblichen Konsequenzen für die Teilsysteme als auch die Gesamtgesellschaft. *Münch* sieht hier die Ursachen für das Phänomen der zunehmenden Polarisierung der Gesellschaft durch die Corona-Pandemie. Der Herrschaftstyp des benevolenten Paternalismus legitimiert sich durch wissenschaftliche Wahrheiten, die von global agierenden Organisationen wie der WHO zur politischen Agenda wird und in allen übrigen Funktionssystemen die Perspektive auf die Wirklichkeit bestimmt. Jede abweichende oder alternative Position wird jedoch als wahrheitswidrig moralisch delegitimiert.

Im dritten Kapitel rekonstruiert *Münch* das evidenzbasierte Regieren anhand der Bildungspolitik. Im Unterschied zu einer unvorhergesehenen Krise, in der sich Politik angesichts ihres empfundenen Unwissens an die Wissenschaft und deren zahlenvermittelte Wirklichkeitskonstruktion der Pandemie wendet, orientiert man sich dort seit über 20 Jahren an wissenschaftlich konstruierten Evidenzen. *Münch* beschreibt sehr dicht, wie durch die einseitige Orientierung nationaler Bildungspolitik an internationalen Vergleichstest (PISA) eine Akteurskonstellation aus internationalen Organisationen (OECD), Unternehmensberatern, privaten Bildungs- und Testanbietern, Stiftungen und Bildungswissenschaftlern an Einfluss gewinnt, die ein neues bildungsökonomisches Paradigma durchsetzen und damit zur Outputsteuerung der Bildung beitragen (S. 105). Die Basis dieses radikalen Wandels der Bildungspolitik ist die Metrifizierung der Bildungswelt, die eine soziale Wirklichkeit konstruiert, in der ein Zusammenhang von erfolgreicher Politik und testvermittelter Leistungsfähigkeit eines Bildungssystems möglich ist (S. 121). Dies erlaubt eine datengetriebene Bildungspolitik, deren problematische Annahmen und Fehlsteuerungen von *Münch* ausführlich besprochen werden.

Die Aufbereitung der Erkenntnisse erfolgt im nächsten Kapitel, in dem die Aporien des evidenzbasierten Regierens systematisiert werden. Hierfür öffnet *Münch* einen großen konzeptuellen Werkzeugkasten zur sozialtheoretischen Reflexion. Das evidenzbasierte Regieren institutionalisiert mit seiner engen Kopplung von Wissenschaft und Politik einen neuen Szientismus. In diesem werden die Wissensproduzenten aus der Wissenschaft zu Monopolisten der Wahrheitsproduktion (S. 187), weil nur sie wissenschaftliches Wissen zertifizieren können. Dieses ist natürlich auch fehlbar und enttäuscht die mit ihm verbundenen Rationalitätserwartungen. Doch es gehört nach *Münch* auch zum evidenten Regieren, durch „Immunsierungsstrategien“ Misserfolge des Regierens auf die unzureichende Umsetzung der wissenschaftlich fundierten Konzepte zurückzuführen (S. 180). Damit entheben sich die Wahrheitsproduzenten, ihr Wissen und die dadurch begründeten Entscheidungen dem offenen

politischen Diskurs, weshalb Kritik am evidenten Regieren zur Kritik an der Wahrheit wird.

Die Leistung dieses lesenswerten Buches ist die empirische Fundierung der bereits in der Öffentlichkeit stehenden These von der Epistemisierung des Politischen. *Münch* zeigt mit zwei Fallstudien, die konzeptuell und methodisch jeweils für sich stehen, wie sich durch das koordinierte Wirken unterschiedlicher Akteure ein gesellschaftliches Steuerungsregime etabliert, welches der Wissenschaft und ihrem Wissen eine einzigartige, demokratietheoretisch jedoch bedenkliche Position zuordnet. Hier verfängt sich das evidenzbasierte Regieren in die bekannten undemokratischen Fallstricke szientistischer Herrschaft, die Expertise über- und den Demos unterbewerten. Gleichzeitig will es sich bewusst von früheren Weltverbesserungsprojekten distanzieren und operiert nicht mit einer konkreten Utopie, sondern ausschließlich mit der Annahme einer überlegenen wissenschaftlichen Beobachtung der Wirklichkeit. Dieses Ideal wird von *Münch* infrage gestellt, weil der damit implizierte positivistische Szientismus mit wissenschaftlichen Methoden genau die Wirklichkeit produziert, in der politisch festgelegte Ziele plötzlich notwendig erscheinen. Indes erklärt das Buch nicht, warum das szientistische Regieren derzeit unstrittig ist. In Anbetracht öffentlicher Bekenntnisse zur Wissenschaft („follow the science“) muss es dafür politische Gründe geben, die politikwissenschaftlich aufgeklärt werden müssen. Das Buch bietet dafür einen produktiven, noch weiter zu ordnenden empirischen Rahmen an.

Funding Open Access funding enabled and organized by Projekt DEAL.

Open Access Dieser Artikel wird unter der Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz veröffentlicht, welche die Nutzung, Vervielfältigung, Bearbeitung, Verbreitung und Wiedergabe in jeglichem Medium und Format erlaubt, sofern Sie den/die ursprünglichen Autor(en) und die Quelle ordnungsgemäß nennen, einen Link zur Creative Commons Lizenz beifügen und angeben, ob Änderungen vorgenommen wurden.

Die in diesem Artikel enthaltenen Bilder und sonstiges Drittmaterial unterliegen ebenfalls der genannten Creative Commons Lizenz, sofern sich aus der Abbildungslegende nichts anderes ergibt. Sofern das betreffende Material nicht unter der genannten Creative Commons Lizenz steht und die betreffende Handlung nicht nach gesetzlichen Vorschriften erlaubt ist, ist für die oben aufgeführten Weiterverwendungen des Materials die Einwilligung des jeweiligen Rechteinhabers einzuholen.

Weitere Details zur Lizenz entnehmen Sie bitte der Lizenzinformation auf <http://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de>.